

~~rauch~~ frei!

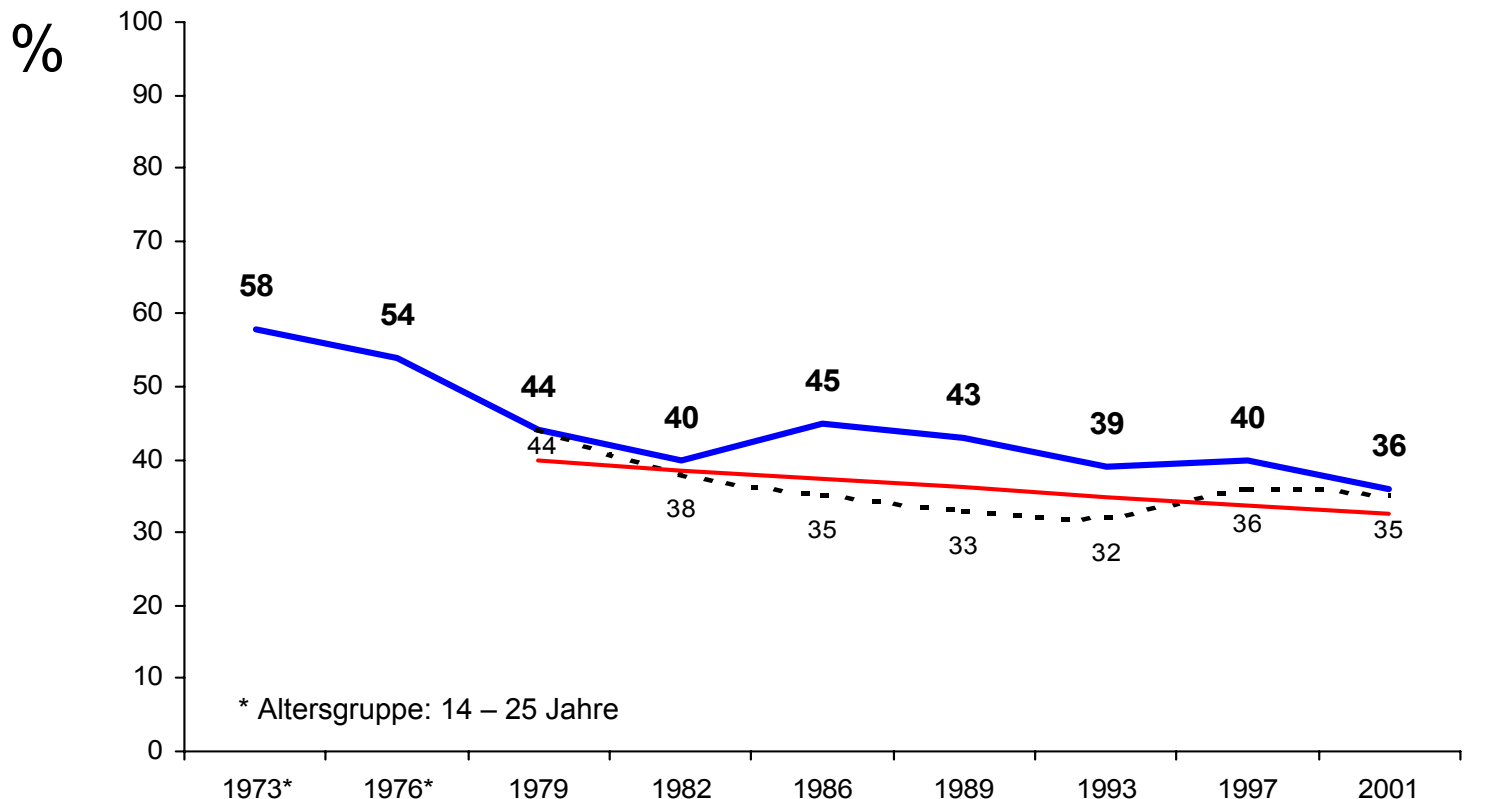
Auf dem Weg zur rauchfreien Schule

- Erfahrungen mit dem BZgA-Leitfaden -



Prävalenz des Rauchens (Alter: 12 – 25 Jahre)

Zeitverlauf für Westdeutschland



* Altersgruppe: 14 – 25 Jahre

Trend-Test für die adjustierte Zeitreihe

$y = 41,0 - 1,2x$

$t = -1,96; p = 0,107$

$n = 14.890$ (Seit 1979)

— Rohdaten
- - - Adjustierte Daten

RAUCHERQUOTE nach Geschlecht und Alter (12- bis 25-Jährige in der Bundesrepublik Deutschland)

12- bis 17-Jährige

18- bis 25-Jährige

Männer Frauen Insgesamt

Männer Frauen Insgesamt

%

%

%

%

%

%

Alle Jugendliche

1993	21	20	20	51	44	47
1997	27	29	28	54	47	51
2001	27	28	28	46	42	45

Westdeutschland

1993	20	22	21	52	46	49
1997	27	26	27	53	46	50
2001	26	27	26	46	42	44

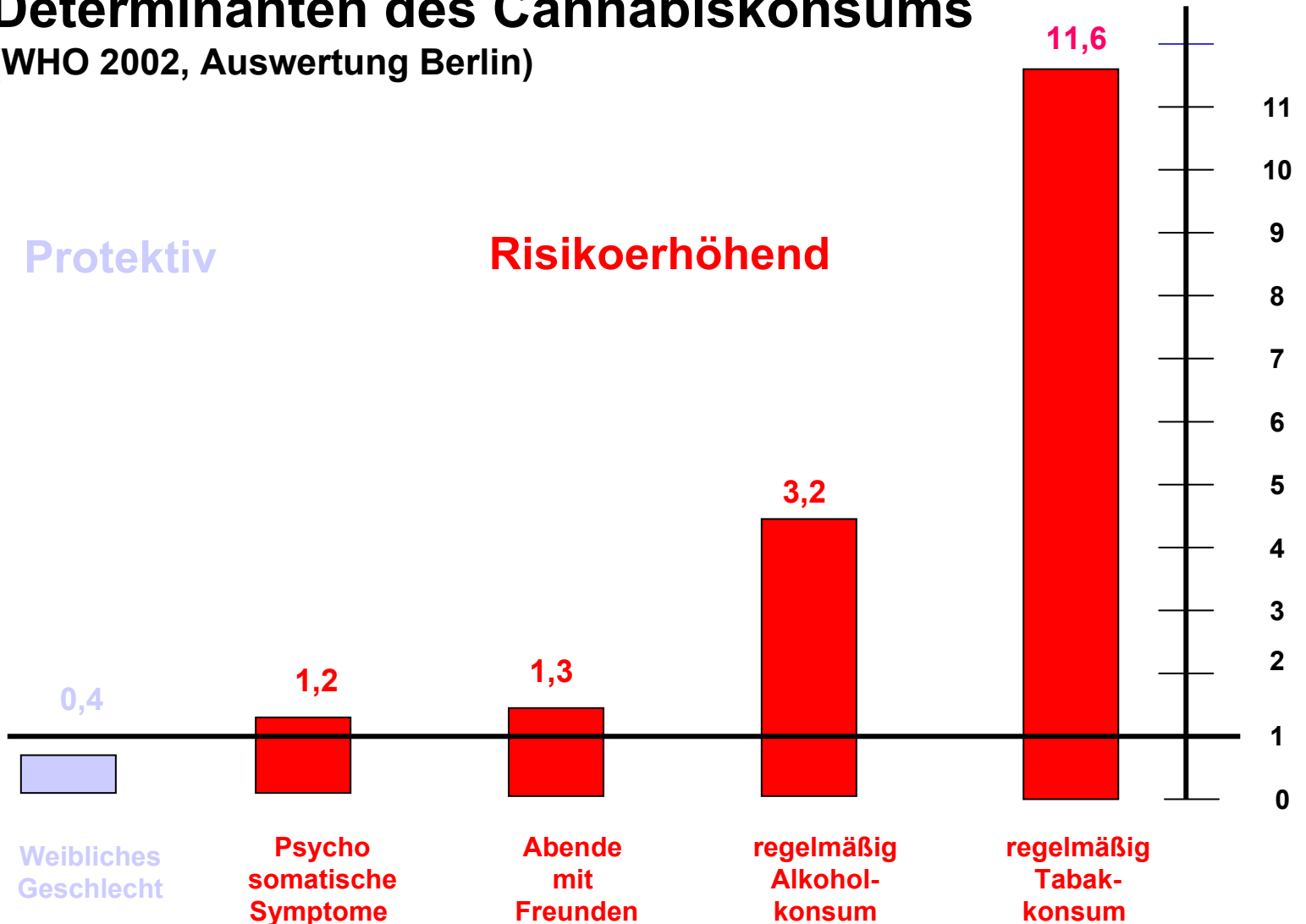
Ostdeutschland

1993	24	16	20	48	37	43
1997	28	41	34	59	52	56
2001	31	33	33	48	44	47



Determinanten des Cannabiskonsums

(WHO 2002, Auswertung Berlin)



Quelle: WHO-Jugendgesundheitsurvey, 2002, Auswertung Berlin, Schüler der 5., 7. und 9. Klassen

Struktur der Kampagne

~~rauch~~ frei!

- I. Ebene: (a) Massenmediale Kampagne
(b) Bundesweite Intervention
- II. Ebene: Regionale Intervention/
Kooperation
- III. Ebene: Evaluation



II. Ebene: Regionale Kooperation

Setting-Ansatz



Schulen/Schulklassen



**Jugendfreizeit-
einrichtungen**



Sportvereine



Schulart	Anzahl der Schulen	Anzahl der Klassen
Grundschulen	17 075	142 872
Schulart-unabhängige Orientierungsstufe	2 152	14 926
Hauptschulen	5 387	50 784
Realschulen	3 014	47 927
Gymnasien	3 154	61 209
Integrierte Gesamtschulen	777	18 715
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	1 716	19 940
Insgesamt	33 275	356 373

Annahmen (I)

Lehrer als Einzel-
personen sind – besten
Willen einmal voraus-
gesetzt - nicht in der Lage, nachhaltige
Wirkungen in Bezug auf das Rauch-
verhalten ihrer Schüler zu erzielen.

Ohne eine Veränderung der Schule als
Ganzes läuft das vorhandene
Engagement einzelner Lehrer, auf das
Rauchverhalten von Schülern Einfluss zu
nehmen, meistens ins Leere.



Annahmen (II)

Schulische Tabakprävention ist nur im Rahmen einer **Gesamtstrategie der Tabakkontrolle** („Policy mix“) wirksam.



Die Wirksamkeit schulischer Maßnahmen zur Tabakprävention ist durch die **Kombination mehrdimensionaler Maßnahmen** („Gemeinde“-Orientierung, Massenmedialer Ansatz) zu erhöhen.

Ein **rauchfreies Schulgelände** ist ein Schlüsselement wirksamer schulischer Tabakprävention.

Setting SCHULE



Bisher versandte Exemplare:

N = 61.500 (Stand: 31.10.04)

Merkmale des Leitfadens „Auf dem Weg zur Rauchfreien Schule“:

Interventionen zum Rauchen sind gerichtet

1. auf das System Schule:

Jede Schule entwickelt verbindliche Vereinbarungen zum Umgang mit dem Rauchen.

Diese Vereinbarungen beziehen sich auf Regeln, auf Maßnahmen zur Umsetzung der Regeln und auf Maßnahmen, die den Einstieg in das Rauchen verhindern bzw. den Ausstieg erleichtern.

Die Entwicklung dieser Vereinbarungen besitzt Prozesscharakter, dass heißt es wird von jeder Schule ein eigener Weg zur Vereinbarung beschritten.

In die Entwicklung werden die verschiedenen Gruppen, die am schulischen Leben beteiligt sind, einbezogen.



Interventionen zum Rauchen sind gerichtet

2. auf das individuelle Schülerverhalten:

- Erhöhung des sozialen Drucks auf den rauchenden Schüler (Umsetzung der Regeln, Sanktionen)
- Angebote zur Information, Reflektion und Motivation (Anti-Rauch-Kurs)
- Unterstützung der Verhaltensänderung (Ausstiegskurs)



Schulische Maßnahmen



Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Schule



**Einbringen des Themas Rauchen in die
Lehrerkonferenz**

Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs der Schule

Einbeziehen der schulischen Gruppen

Entwicklung von Regeln und Sanktionen

Entwicklung anderer präventiver Maßnahmen

Verabschiedung und Umsetzung der Maßnahmen

Beispiel für ein Regelwerk zur „rauchfreien Schule“

1. Schülern, die das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, ist das Rauchen in der Öffentlichkeit - also auch in unserer Schule – grundsätzlich untersagt. Mit Sanktionen der Schule müssen diese Schüler rechnen, wenn sie rauchen

- im Schulgebäude
- auf dem Schulgelände
- vor dem Schultor
- auf dem Schulweg
- bei Ausflügen
- auf Klassenreisen.

2. Schülern, die 16 Jahre und älter sind, ist das Rauchen in unserer Schule grundsätzlich untersagt. Sie müssen mit Sanktionen der Schule rechnen, wenn Sie rauchen

- im Schulgebäude
- auf dem Schulgelände
- vor dem Schultor.

3. Lehrern ist das Rauchen untersagt

- im Schulgebäude
- auf dem Schulgelände
- vor der Schule.

4. Eltern ist das Rauchen untersagt

- im Schulgebäude
- auf dem Schulgelände.

Vorteile zugelassener Raucherecken

Rauchen innerhalb der Schule wird transparenter und damit als Problem besser ansprechbar.

Konflikte zum Rauchverbot beschränken sich auf die jüngeren Schüler.

Möglicherweise weniger illegale Raucherecken bei älteren Schülern - damit weniger Disziplinprobleme (z.B. Toilettenkontrolle)

Weitere Vorteile:

0.....

0.....

Vorteile eines generellen Rauchverbots

Regeln sind völlig klar und damit besser durchsetzbar (keine Alterskontrolle, Genehmigung der Eltern erforderlich).

Raucherecken wirken auf nicht rauchende Schüler wie „Schaufenster“ und können zum Rauchen animieren.

Konsequent umgesetzte schulische Rauchverbote gehen bei jüngeren Schülern mit einem geringeren Konsum einher.

Weitere Vorteile:

0.....

0.....



Kontrolle der Einhaltung der Regeln!

Maßnahmen bei Nicht-Einhaltung der Regeln

Maßnahmenkatalog zum Umgang mit Schülern, die schulische Regeln zum Rauchen verletzen

1. Vorfall:

- Information der Klassenleitung
- Fragebogen zum Rauchverhalten ausfüllen

2. Vorfall:

- Information der Klassenleitung
- Information der Eltern

3. Vorfall:

- Information der Klassenleitung
- Information der Eltern
- Sozialer Dienst (z.B. Schulhof sauber machen)

4. Vorfall:

- Information der Klassenleitung
- Information der Eltern
- Teilnahme am Anti-Rauch-Kurs

Alle Vorfälle werden im nächsten Zeugnis dokumentiert.



Verabschiedung und Umsetzung des Maßnahmenkataloges

- **Lehrerkonferenz/ Gesamtkonferenz**
- **Elternrat/ Gesamtelternversammlung**
- **Schülerrat/ Schülervertretung**



2

Klassenbezogene Maßnahmen



Klassenbezogene Maßnahmen zum Umgang mit dem Rauchen

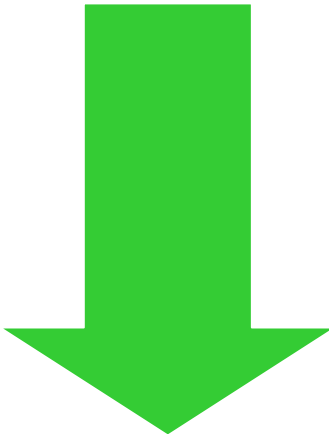
**Einbringen des Themas
„Rauchen“ in den Elternabend**

**Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs der
Klasse**

**Entwicklung von Regeln und Sanktionen
mit der Klasse**

Entwicklung anderer präventiver Maßnahmen

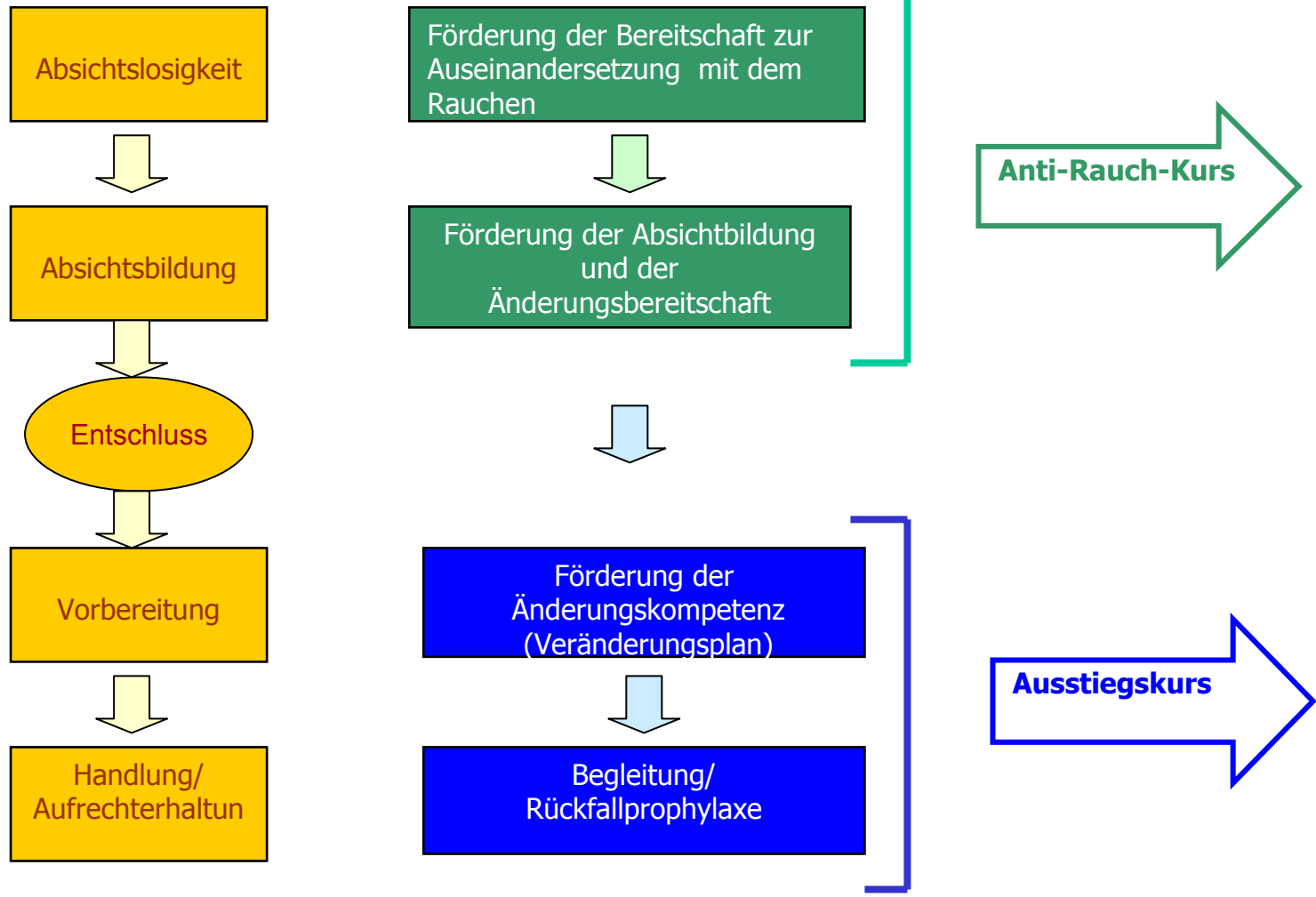
Verabschiedung der Maßnahmen



3 Ausstiegshilfen

- „Anti-Rauch-Kurs“
- „Ausstiegskurs“





Anti-Rauchkurs

- Ziel: Auseinandersetzung mit dem eigenen Rauchen fördern
- Ziel: Auseinandersetzung mit den schulischen Regeln zum Rauchen fördern
- Ziel: Beendigung des Rauchens in der Schule
- Methodik: eher pädagogisch
- Setting: schulinterne Maßnahme im Rahmen des Sanktionskatalogs



Ausstiegskurs/Entwöhnung

- Ziel: Beendigung des Zigarettenkonsums
- Methodik: eher verhaltensorientiert/therapeutisch
- Setting: freiwilliges externes Angebot z.B. der Drogenberatung, Präventionsfachstelle

Umsetzung des Anti-Rauchkurses

An einer Gesamtschule, in der seit dem Schuljahr 2001/2002 insgesamt 5 Anti-Rauchkurse durchgeführt wurden, ist keiner der Schüler, die daran teilnahmen, wegen Rauchens in der Schule wieder auffällig geworden.

Ausstiegskurse

- Schule ist kein „therapeutischer Ort“, d.h. Schule ist in der Regel durch Entwöhnungsauftrag überfordert
- **Ausstiegskurs als flankierende Maßnahme erhöht die Glaubwürdigkeit eines Programms zur rauchfreien Schule**
- Entwöhnungsangebote haben ein Akzeptanzproblem im schulischen Rahmen („alle finden es gut, keiner geht hin“)
- Die meisten der bisher entwickelten und umgesetzten **Ausstiegskurse für Jugendliche sind inzwischen mangels Nachfrage oder mangels Erfolg wieder eingestellt worden.**

Erprobungsschulen nach Bundesländern



Erprobungsschulen

Ludwig-Thoma-Realschule, München

Wilhelm-Busch-Realschule, München

Anton-Bruckner-Gymnasium, Kaufbeuren

Sophie-Scholl-Gesamtschule

Theodor-Haubach-Oberschule

Frieda-Stoppenbrinck-Förderschule

Haupt- und Realschule Othmarschen

Gesamtschule Somborn

Haupt- und Realschule Schönebeck

Gesamtschule Holweide, Köln

Bundesland

Bayern

Bayern

Bayern

Berlin

Berlin

Hamburg

Hamburg

Hessen

Sachsen-Anhalt

**Nordrhein-
Westfalen**

Einschätzung des Leitfadens durch Pädagogen und Fachkräfte für Suchtprävention (N=45)

Der Leitfaden ist

**Angaben in
% (n)**

... gut brauchbar	71,1 %	(n = 32)
.. brauchbar	26,7 %	(n = 12)
.. neutral	2,1 %	(n = 1)
.. wenig brauchbar	---	---
.. nicht brauchbar	---	---



Wirkungen der Regelungen zur rauchfreien Schule auf die Kommunikation in der Schule

- **Regelsicherheit schafft Entlastung**
- **Konflikte zum Thema Rauchen werden nicht mehr auf schwankendem Boden ausgetragen**
- **Spaltung des Kollegiums wird aufgehoben**
- **Lehrerschaft gewinnt an Respekt**
- **Schüler fühlen sich ernst- und wahrgenommen**
- **Lehrer-Schüler-Verhältnis entspannt sich**
- **Lehrer bekommen mehr Kontakt mit Eltern**
- **Schüler reflektieren ihr Rauchverhalten**



Häufigkeit der Verstöße gegen das Rauchverbot in einer Gesamtschule nach Einführung der „rauchfreien Schule“

2001/2002 2002/2003

Klassenstufe 5	7	0
Klassenstufe 6	0	1
Klassenstufe 7	16	9
Klassenstufe 8	10	10
Klassenstufe 9	89	27
Klassenstufe 10	39	13

Summe 161 60



Zitat einer Schulleiterin:

„Früher haben sich erwischte Schüler einen gelben Zettel abgeholt und sind dann gut gelaunt verschwunden.

Heute ist Rauchen kein Kavaliersdelikt mehr. Es drohen unangenehme Konsequenzen. Bei den Schülern hat sich überhaupt erst das Bewusstsein entwickelt, etwas Falsches oder Unrechtes zu tun.

Für viele ist nun der Aufwand bzw. das Risiko erwischt zu werden zu hoch. Gerade die ‚Sympathie-Raucher‘ hören einfach auf, in der Schule zu rauchen.“

Akzeptanz für Maßnahmen zur rauchfreien Schule nach 8 Monaten Erprobung

	Akzeptanz hat zugenommen	Akzeptanz hat abgenommen
Schule insgesamt	19	1
im Kollegium	17	1
in der Schulleitung	18	0
in der Schulbehörde	4	0
bei Schülern bis Kl.6	12	0
bei Schülern Kl.7/8	14	2
bei Schülern ab Kl. 9	9	8
in der Elternschaft	18	2
bei den rauchenden Lehrern	1	6

Rauchende Lehrer/innen

Befragung an einer Haupt- und Realschule (N = 12)

Wenn es an unserer Schule zu einem umfassenden Rauchverbot kommt,

... würde ich aufhören zu rauchen.

3

... würde ich die Schule wechseln.

1

... würde ich in der Schule nicht mehr rauchen.

8



Kooperation auf Landesebene

- **Bremen**
(Fachtag Januar 2005)
- **Niedersachsen**
(Fachtag Mai 2003)
- **Sachsen**
- **Sachsen-Anhalt**
(Fachtag Frühjahr 2004)
- **Schleswig-Holstein**
(Fachtag Nov. 2003)
- **Thüringen**



Ergänzende Maßnahmen der BZgA zur Tabakprävention im „Setting“ Schule

- **Unterrichtsmaterial**
- **Infobroschüre für Jugendliche „Let`s talk about smoking“**
- **Ausstiegsmaterialien
„Stop Smoking - Girls“,
„Stop Smoking - Boys“**
- **Mitmach-Parcours „KlarSicht“**
- **JugendFilmTage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“**
- **Elternbroschüre [in Vorbereitung]**
- **Internetgestützte Ausstiegshilfe für Jugendliche (Kick-it) [Ab Januar 2005]**
- **Beratungstelefon der BZgA**



Rauchfreie Schulen per Erlass?

Beispiel Erlass

- **Fixes Datum ohne Vorbereitungsphase für Einzelschulen**
- **Kein Vorschlag zur Praxisumsetzung (Schulen sollen z.B. über den Umgang mit Verstößen eigenständig entscheiden)**
- **Hilflosigkeit bei Lehrern, denen das Rauchverbot als zusätzliche Arbeit ‚aufoktroiert‘ erscheint**

Prozessorientierter Ansatz „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“

- **Nichtrauchen wird Leitbild-artig an den Einzelschulen entwickelt und von allen Beteiligten mitgetragen**

Ziel bis zum Jahr 2005

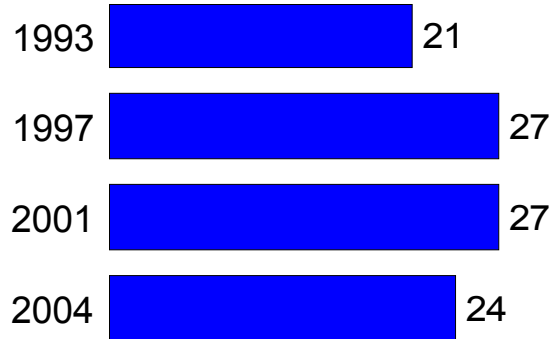
„Es ist das Ziel der Bundesregierung den Tabakkonsum in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen von heute 28% bis zum Jahr 2005 auf 20% zu senken.“



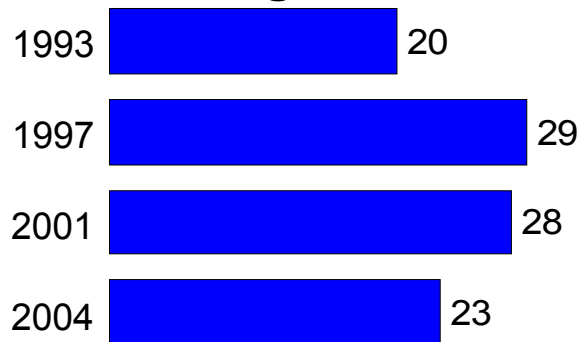
RAUCHERQUOTE NACH ALTER UND GESCHLECHT 1993 BIS 2004

2- bis 17-jährige

Männliche Jugendliche



Weibliche Jugendliche



Angaben in Prozent